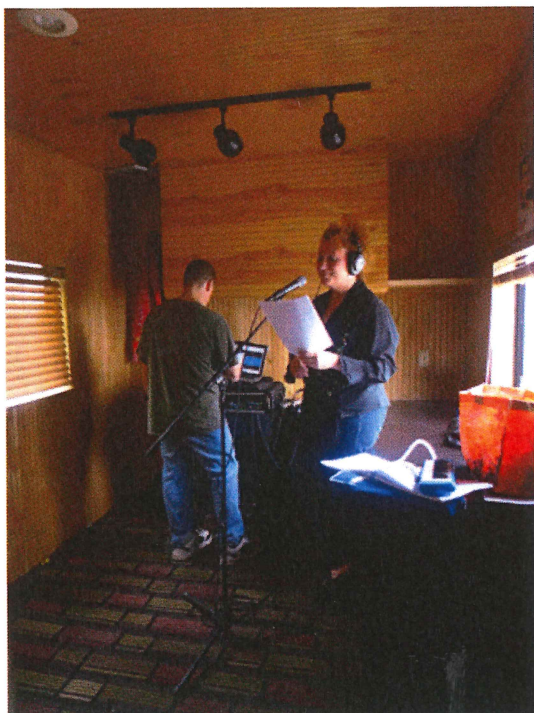


*Der Himmel über Walden, gestern abend..*

War grad laufen, bei angenehmer Temperatur und leichtem Regen. Derweil noch nichts von einem Unwetter zu spüren. Hier sind alle Trailer in baumfreie Zerschoben worden, und viele, die ein Auto haben, schlafen heute Nacht im Hotel. Es ist also gespenstisch ruhig hier, wenn man vom allabendliche Konzerte Grillen und Zykladen absieht. Es ist verständlich, dass die leidgeprüften Amis – man denke etwa an New Orleans – solche Warnungen sehr ernst nehmen manchmal vielleicht übervorsichtig und in vielen Bereichen auch schon leicht paranoid sind, vor allem wenn es um Sicherheit geht sind (siehe z.B. amerikanische Einreisebestimmungen). 9/11 dürfte viele tiefe Wunden und eine gewisse Schwere im amerikanischen Selbstverständnis hinterlassen haben. Ich selber gehe aber davon aus, dass die Gegend hier von einem starken Sturm heimgesucht werden wird, aber nicht mehr. Aber morgen um diese Zeit ich es dann ja eh (besser?).



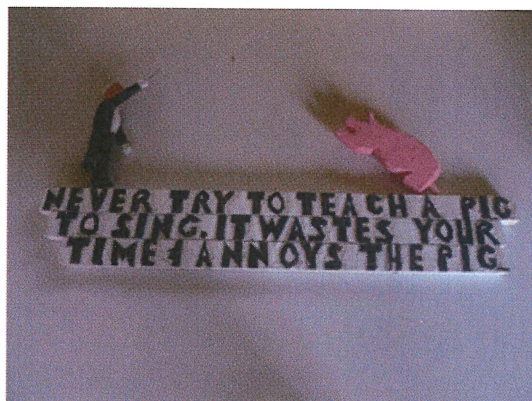
*Tontechniker Rob and Jenna im amerikanischen "top studio"*

Wir haben heute mit Jenna den Chor für die Schlussnummer *Dare To Dream* aufgenommen, ein Stück, bei dem alle Mitwirkenden sowie das Publikum mitsingen sollten. Bin sogar ein wenig stolz auf diesen "Rausschmeisser". Kommt super. Mal schauen, wie es um die Gesangskünste der Artisten bestellt ist. Es hat sich allerdings eh nur um drei Töne. Dafür gab es heute Besuch von den „Amerikanischen Freunde des Zirkus“, einer relativ grossen Pensionistengruppe herum geführt wurde und der im Zelt sogar einige Acts präsentiert wurden. Habe heute nochmals eine Nummer für die Trapezkünstler adaptiert, verlängert. Es ist allerdings nicht gerade ideal, ohne meinen geliebten Flügel im engen Wohnwagen im Kampf mit den Gelsen kreativ tätig zu sein. Aber ☺

muss alles, weil es nämlich (zu Recht) niemanden interessiert, welches Verhältnis die Gelsen und ich zueinander haben. Neben vielen Mee Proben, umschreiben, mischen, editieren, laufen und Tagebuch schreiben vergeht die Zeit im Fluge. Und am Abend bin ich so tot, dass ich gar nicht mitbeko wie fad es nächstens hier ist. Ab Montag dann Lichtproben und Durchläufe, wobei die Band dann auch ins Zelt übersiedelt. Klingt nach grossen, wicl Soundchecks und viel Stress.

Und jetzt fängt der Regen an. Und dazu höre ich von Dinah Washington den *Black Water Blues*: "when it rains five days and the sky is turned black as night" Max Roach und Winton Kelly (auf *Come Rain or Come Shine*). Je älter ich werde, desto mehr DINAHHHHHH!!  
News vom Hurricane *Irene* tomorrow..

Und hier die Weisheit des Tages:



### Behind the stage:



Charisse Dimitrova – Office manager

Die auffallend attraktive Erscheinung Charisse ist mit Dimitri Dimitrov verheiratet (siehe 22.8.) und begann ihre Karriere als Tochter einer Laienschauspi bereits mit zehn Jahren in *Fiedler on the Roof*. Die eher europäisch wirkende, stets gut angezogene Dame, war unter anderem vier Jahre beim Zirkus *Rc* in Wien, von dem sie in den höchsten Tönen schwärmt. Und zwar war sie dort im *Pas de deux*, bei dem zu zweit verschieden Kunststücke auf galoppierenden Pferden gezeigt werden. Und natürlich war die schwarzhaarige tanzende Schönheit schon mit zweiundzwanzig Ringmaster im *Ringling-C* 1995. Nach dem Ende ihrer Karriere wollte sie Landschaftsgärtnerin werden, zog dann aber einen sicheren Job in der Administration beim Ringling-Circu bevor sie zusammen mit ihrem Mann Dimitry zum Big Apple wechselte. Auch sie nimmt die Wechsel im Leben mit stoischer Gelassenheit hin. Für Amerikanerin eher ungewöhnlich spricht sie bulgarisch: sie hatte es im Heimatland ihres Mannes bereits in jungen Jahren zu einer tanzenden Berühi gebracht.